

| | | | |
|---|------|---------|-------------------|
| Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte | Band | Seite | Hildesheim 1977 |
| NNU | 46 | 155–158 | Verlag August Lax |

Vier Gefäße der jüngeren Linienbandkeramik aus Dassensen, Stadt Einbeck, Kr. Northeim

Von
Ursula Werben

Mit 4 Abbildungen

Die bandkeramische Siedlung bei Dassensen, Kr. Northeim, ist bereits seit längerer Zeit bekannt. Sie wurde von FAHLBUSCH als Siedlung der jüngeren Steinzeit erkannt (FAHLBUSCH 1929, 61; 73), von BUTTLER erwähnt (BUTTLER 1931, 15; 39; 67; 80), und GESCHWENDT schreibt, daß die dort seit vielen Jahren gefundenen Altertümer zahlreich seien und von einem einzigen, ausgedehnten Fundplatz stammen (GESCHWENDT 1954, 76–78). Der Fundplatz befindet sich zwischen dem nordöstlich vom Dorf gelegenen Klapperberg und dem Dassener Bach auf einem schwach nach Südwest geneigten Hang (Topographische Karte 1 : 50 000, L 4324 Moringen, R: 56200–56600, H: 39600–39900).

Auch GROTE hat den Fundplatz in seinem Aufsatz über die frühneolithischen Siedlungen zwischen Einbeck und Northeim erwähnt (GROTE 1975, Katalog Nr. 7 und 8). Der Fundplatz wird dort in ein Oberdorf und ein Unterdorf unterteilt und der älteren und jüngeren Linienbandkeramik zugeordnet.

Im Herbst 1974 konnte in dem Oberdorf genannten Teil des Fundplatzes eine ungewöhnlich große Anzahl von Scherben der Grob- und Feinkeramik oberflächlich geborgen werden. Einige der gesammelten Bruchstücke ließen sich zu Gefäßen ergänzen, die aufgrund ihrer Verzierungen in die jüngere Linienbandkeramik gehören.

Der kleinere Kumpf (*Abb. 1*) zeigt ein Winkelband aus drei parallelen Ritzlinien und die für die jüngere Zierweise typische horizontale Randverzierung, in diesem Falle eine doppelte Stichreihe. Die Zwischenfelder sind durch kleine, horizontal verlaufende, doppelte Stichreihen ausgefüllt. Aufgrund dieser Ziermerkmale kann das Gefäß der jüngeren Linienbandkeramik (Phase IV nach MEIER-ARENDDT 1972) zugewiesen werden.

Die beiden größeren Kämpfe (*Abb. 2 und 3*) zeigen Bogenbandmotive mit Spiralhaken. Die freien Zwischenräume sind mit einer reicheren zusätzlichen Verzierung durch doppelte, vertikal verlaufende Stichreihen versehen. Das Gefäß *Abb. 2*

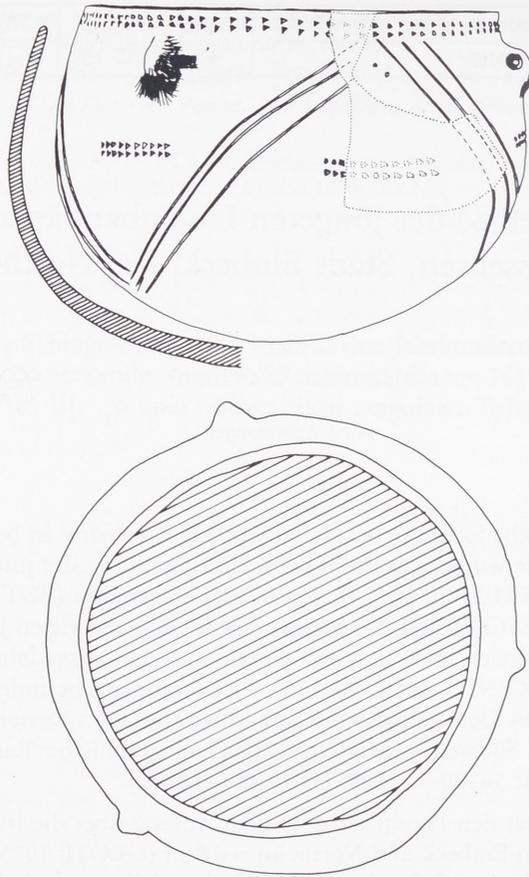


Abb. 1

Dassensen, Stadt Einbeck, Kr. Northeim
Fundstelle 1 — Bandkeramischer Kumpf

M. 1 : 2

läßt eine leichte Halsbildung erkennen, die horizontale Randverzierung besteht wieder aus zwei Stichreihen. Das Gefäß *Abb. 3* weist eine deutliche Halsbildung auf, die horizontale Randverzierung besteht aus vier Stichreihen. Auch diese beiden Gefäße können gleichfalls aufgrund ihrer Verzierungen der Phase IV der jüngeren Linienbandkeramik (MEIER-ARENDT 1972) zugesprochen werden.

Scherben der Grobkeramik von demselben Fundplatz konnten zu einem kugeligen Vorratsgefäß (*Abb. 4*) zusammengesetzt werden. Die unverzierte Butte hat eine stark ausgeprägte Halsbildung. Unterhalb des Gefäßhalses befinden sich drei Warzen, und in Höhe der größten Gefäßweite sind vier Henkelösen angebracht. Sowohl

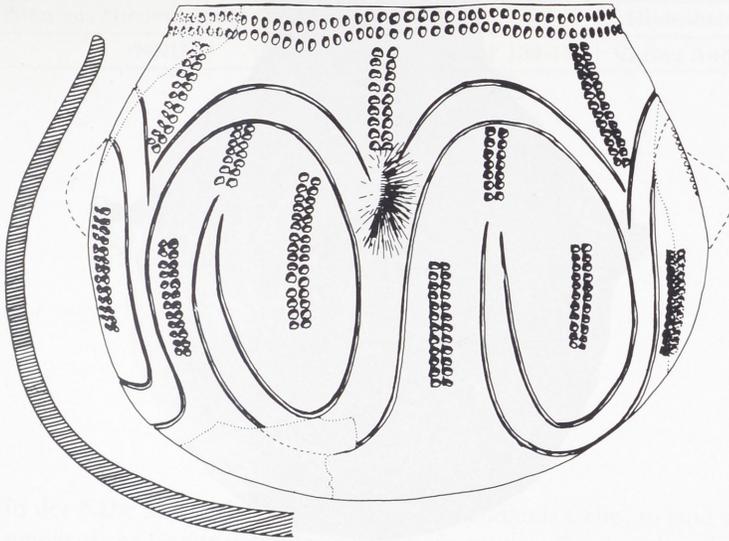


Abb. 2

Dassensen, Stadt Einbeck, Kr. Northeim
 Fundstelle 1 — Bandkeramischer Kumpf
 M. 1 : 2

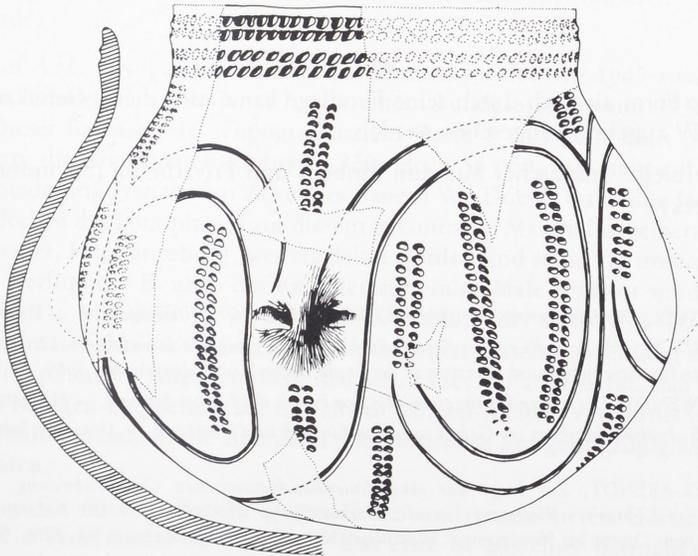


Abb. 3

Dassensen, Stadt Einbeck, Kr. Northeim
 Fundstelle 1 — Bandkeramischer Kumpf
 M. 1 : 2



Abb. 4
Dassensen, Stadt Einbeck, Kr. Northeim
Fundstelle 1 — Bandkeramische Butte
M. ca. 1 : 5

durch seine Form als auch durch seine Fundlage kann auch dieses Gefäß sicherlich der Phase IV zugehörig angesehen werden.

Fundverbleib: Städtisches Museum Einbeck und Privatbesitz (Sammlung Werben, Einbeck).

LITERATUR:

- Werner BUTTLER, *Die Bandkeramik in ihrem nordwestlichsten Verbreitungsgebiet*. — Marburg 1931.
Otto FAHLBUSCH, *Die Besiedlung des Kreises Einbeck in der jüngeren Steinzeit*. — 12. Jahresbericht des Vereins für Geschichte und Altertümer der Stadt Einbeck und Umgebung, 1929.
Fritz GESCHWENDT, *Die ur- und frühgeschichtlichen Funde des Kreises Einbeck*. — Hildesheim 1954.
Klaus GROTE, *Frühneolithikum im Gebiet zwischen Einbeck und Northeim*. — Göttinger Jahrbuch 23, 1975.
Walter MEIER-ARENDT, *Zur Frage der jüngerlinienbandkeramischen Gruppenbildung: Omalien, „Plaidter“, „Kölner“, „Wetterauer“ und „Wormser“ Typ; Hinkelstein*. — Die Anfänge des Neolithikums vom Orient bis Nordeuropa: Westliches Mitteleuropa, Fundamenta Va. Köln, Wien 1972.

Anschrift der Verfasserin:

Ursula Werben, Obere Waldstraße 6, 3352 Einbeck